

Lagebericht zum 31. Dezember 2017

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld hat den Auftrag, das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft in Ostwestfalen zu vertreten und die regionale Wirtschaft gleichzeitig zu fördern. Sie erledigt eine Vielzahl von hoheitlichen Aufgaben unter anderem im Bereich der beruflichen Bildung, des Sachverständigenwesens sowie des Gaststättengesetzes. Sie setzt sich im Sinne ihrer Mitglieder für eine wirtschaftsfreundliche, attraktive Infrastruktur ein. All diese Aufgaben erledigt sie im Rahmen wirtschaftsnaher Selbstverwaltung.

1. Konjunkturelle Situation

Die Konjunktur in Deutschland hat sich in 2017 gut entwickelt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 2,2 Prozent höher als im Vorjahr. Der konjunkturelle Start der ostwestfälischen Wirtschaft ins neue Jahr hätte kaum besser sein können. Einige der Unternehmens einschätzungen – insbesondere in der Industrie – liegen auf dem höchsten Niveau der letzten 20 Jahre. Diese Entwicklung basiert auf noch besseren Beurteilungen der aktuellen Geschäftslage bei zugleich optimistischeren Erwartungen für die kommenden 12 Monate. Auch im Handel sind die konjunkturellen Vorzeichen weiterhin positiv. 47 Prozent der Händler sprechen von einer guten, 45 Prozent von einer befriedigenden Geschäftslage. Für die kommenden 12 Monate rechnen 90 Prozent mit einer besseren bzw. gleichbleibenden Lage. Die aktuelle Geschäftslage der Dienstleister hat sich nochmals leicht verbessert. 55 Prozent der Unternehmen sprechen von einer guten Lage. Die Erwartungen an die kommenden 12 Monate bleiben nahezu konstant. Die Umsätze von Ostwestfalens Industrie stiegen in 2017 gegenüber dem Vorjahr ähnlich wie in NRW und in Deutschland um über fünf Prozent auf einen neuen Rekordumsatz. Besonders stark sind dabei die Auslandsumsätze gestiegen, sie legten gegenüber dem Vorjahr um acht Prozent zu. Auf dem regionalen Arbeitsmarkt hat sich die günstige Entwicklung ebenfalls fortgesetzt. Ostwestfalen verzeichnet mit über 700.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten den höchsten Stand aller Zeiten. Die Jahresdurchschnitte der Arbeitslosenquoten lagen 2017 in der Stadt Bielefeld und den Kreisen Ostwestfalens durchweg unter den Vorjahreswerten. Den deutlichsten Sprung machte die Arbeitslosenquote dabei in der Stadt Bielefeld von 8,8 Prozent auf 8,3 Prozent. In NRW sank die Arbeitslosenquote gegenüber 2016 von 7,7 Prozent auf 7,4 Prozent. Im Jahresdurchschnitt weist der Kreis Gütersloh, mit 4,5 Prozent, die niedrigste Quote innerhalb Ostwestfalens auf. Viele Unternehmen haben Bedarf an zusätzlichen Mitarbeitern. Der Fachkräftemangel ist zum Top-Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung avanciert.

2. Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Im Fokus der IHK-Arbeit stehen generell die Stärkung und Verbesserung der Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Ostwestfalen sowie die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der IHK-zugehörigen Unternehmen. Das Jahr 2017 war wesentlich dadurch geprägt, die berufliche Bildung und die Innovationsregion OWL zu fördern, Unternehmen den Weg für die Auslandsmärkte zu bereiten sowie die IHK digitaler zu machen.

Im letzten Jahr wurden für Ostwestfalen mit 7.726 neuen Ausbildungsverträgen 0,8 % mehr eingetragen als im Jahr 2016 (7.665). Es fällt den Unternehmen zunehmend schwerer, offene Ausbildungsstellen adäquat besetzen zu können. Gründe liegen vor allem in der demografisch rückläufigen Entwicklung mit sinkenden Schulabgängerzahlen sowie einem immer stärkeren Drang in den akademischen Bereich mit den recht kurzen und vielfältigen Studienangeboten Bachelor/Master. Hohe Rückgänge verzeichnet die IHK bei den Restaurantfachleuten (- 20 %), den IT-System-Kaufleuten (- 17,2 %), den Bankkaufleuten (- 16,7 %) sowie den Köchen (-12,2 %). Hohe Zuwächse werden dagegen bei den Berufen der Bauindustrie (+ 32,3 %), den Kaufleuten Versicherungen / Finanzen (+ 29,3 %), den Berufskraftfahrern (+ 22,6 %) sowie den naturwissenschaftlichen Berufen (+ 16,7 %) registriert. Seit April 2012 hat die IHK weitere hoheitliche Aufgaben übernommen. In der Umsetzung des Berufsqualifizierungsfeststellungsgesetzes (BQFG)/Anerkennungsgesetzes ist es das gemeinsame Ziel, die im Ausland erworbenen Qualifikationen anzuerkennen und die Transparenz und die Arbeitsmarktchancen für die betroffenen Bewerber zu erhöhen. Im Jahr 2017 sind auf dieser Grundlage 270 Anträge bei der IHK Foreign Skills Approval, Nürnberg (FOSA), gestellt worden. In dieser von den meisten IHKs getragenen Einrichtung werden die Entscheidungen über die Gleichwertigkeit gefällt und dem Antragsteller mitgeteilt. Diverse Projekte und Aktivitäten dienen der Imageverbesserung beruflicher Bildung, wie z. B. das 2014 initiierte und öffentlich von der Landesregierung geförderte Projekt „Ausbildungsbotschafter“ sowie das seit nunmehr 18 Jahren durchgeführte Projekt „Kooperation IHK – Schule – Wirtschaft“. Weitere öffentlichkeitswirksame Aktivitäten wie den Tag der Ausbildungschance, die Übergabe von Erstausbildungsurkunden und –aufklebern, Infoveranstaltungen zu neuen und aktualisierten Berufsbildern sowie eine im Ausbildungskonsens koordinierte Nachvermittlungsaktion ab Oktober verfolgten dasselbe Ziel.

Die Start-up-Szene legt weiter in Ostwestfalen zu. Hier unterstützte die IHK mit verschiedenen Beratungen und Veranstaltungen. In einem neu initiierten Outbound-Projekt geht sie proaktiv auf neue Mitgliedsunternehmen zu und stellt diesen ihr Dienstleistungsangebot vor. Ziel ist eine intensivere Betreuung von Anfang an. Im Bereich Standortpolitik gab es diverse Standortumfragen und Wirtschaftsgespräche. Die IHK war politisch durch den Landesentwicklungsplan aber auch durch Luftreinhaltepläne gerade in Bielefeld und Paderborn gefordert. Zudem wurde das Positionspapier „Wirtschaft braucht Mobilität“ neu aufgelegt. Aus Sicht der Außenwirtschaft war das Jahr durch eine Vielzahl von Länderveranstaltungen geprägt. In Zeiten zunehmenden Protektionismus machte die IHK sich für den Freihandel stark. Die Länderveranstaltung „Ostwestfalen meets...“ trat in neuem Format auf und befasste sich mit Great Britain.

Die Bedeutung Ostwestfalens als Innovationsstandort hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugelegt. Auch in 2017 wurde it's OWL begleitet. Zudem gab es eine Vielzahl von Dialogveranstaltungen, in denen Wirtschaft und Wissenschaft zusammengebracht wurden. Nach wie vor setzt sich die IHK für eine Stärkung des Breitbandausbaus ein. Die Social-Media-Aktivitäten wurden ausgebaut. Immer mehr Mitglieder werden beispielsweise über Kampagnen in sozialen Netzwerken erreicht. Zudem gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen. Neben Branchen- wurden viele rechtliche und steuerrechtliche Themen bearbeitet, so zum Beispiel zur Datenschutzgrundverordnung. Die Integration von Flüchtlingen war nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil der IHK-Arbeit im Bereich der Anerkennung und EQ-Plus.

Die IHK trieb in 2017 ihre internen Digitalisierungsthemen voran. So wurde der Prozess des Rechnungseingangs vollständig in einem digitalen Workflow abgebildet. Nachdem bereits diverse Sach- und Fachkundeprüfungen digital auf Tablets abgenommen werden, wurde in 2017 ein Projekt initiiert, in dem der vollständige Prozess beginnend mit der Anmeldung digitalisiert werden soll. Es wurden verschiedene Gebührentatbestände in den Bereichen Bildung, Verkehr und Außenwirtschaft bearbeitet und angepasst. Die Vollversammlung verabschiedete eine Compliance-Richtlinie. Zudem liefen zahlreiche Maßnahmen zur Vorbereitung der Vollversammlungswahl im Jahr 2018. So wurde beispielsweise eine neue Wahlordnung erlassen. Auch wurde ein neuer Mietvertrag für die Zweigstelle in Minden unterzeichnet. Der Umzug wird voraussichtlich im Herbst 2018 erfolgen. Zu Beginn des Jahres konnte in Bielefeld der Grundstücksteil erworben werden, für den bis dato Erbbaupacht entrichtet wurde. Außerdem wurde die IHK nach der geänderten Norm 9001-2015 neu zertifiziert. Die Zertifizierung bedeutet einen Schritt in eine deutlich höhere Prozessorientierung der IHK. Der Mitgliederbestand der IHK belief sich im Jahr 2017 auf rund 112.000.

B. Vermögens-, Finanz-, Ertragsentwicklung sowie -lage

1. Geschäftsverlauf und finanzielle Situation

Der Beitragsumlagesatz blieb mit 0,13 % stabil. Die Betriebserträge liegen mit 20,685 Mio. € um rd. 0,752 Mio. € über dem Vorjahreswert. Der größte Teil der Mehrerträge ist auf höhere Beitragserträge zurückzuführen. Der Betriebsaufwand verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 0,625 Mio. € auf 18,756 Mio. €. Auslöser hierfür war insbesondere der hohe negative Anteil des Personalaufwands im Rahmen der Bewertung der Pensionsverpflichtungen. Das Finanzergebnis, das sowohl Kapitalerträge als auch Zinsaufwendungen aus der Berechnung von Rückstellungswerten berücksichtigt, fällt aufgrund des abnehmenden Diskontierungszinssatzes und des sich daraus ergebenden Zinsaufwands deutlich negativer aus als im Vorjahr und beträgt -1,971 Mio. € (2016: -0,105 Mio. €). Um die steigenden künftigen Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen (verursacht durch den weiterhin rückläufigen Diskontierungszinssatz) zumindest teilweise kompensieren zu können, wurde im Jahr 2014 eine entsprechende Rücklage gebildet, die zum Jahresende 15,841 Mio. € beträgt. Der Bilanzgewinn beläuft sich auf 1.686.421,29 €.

Abgesehen von einem Spezialfonds, bestehend aus festverzinslichen Rentenpapieren und maximal 30 % Aktien, werden die Finanzanlagen und liquiden Mittel von der IHK selbst verwaltet. Die konservative Anlageform (festverzinsliche Wertpapiere, Schuldscheindarlehen, Termingelder und Tagesgelder) blieb unverändert.

Die Finanzrechnung 2017 weist einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 5,338 Mio. € aus. Bei einem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von -3,261 Mio. € erhöht sich der Zahlungsmittelbestand um 2,077 Mio. € auf 9,713 Mio. €. Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 1,917 Mio. €. Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage der IHK insgesamt als stabil. Die Dotierung der Ausgleichsrücklage erfolgte auf Basis einer Risikoinventur und Risikobewertung. Mit der Ausgleichsrücklage in Höhe von 1,518 Mio. € sollen insbesondere konjunkturbedingte Risiken in dem Bereich der Beitragserträge kompensiert wer-

den. Darüber hinaus bestehen eine Hausinstandsetzungsrücklage (für die kurz- bis mittelfristig erforderliche Erneuerung von Teilen der Technik des Gebäudes in Bielefeld) und eine Zinsausgleichsrücklage (zum Ausgleich des allein durch den Zinsrückgang bedingten Anstiegs der Altersversorgungs- und Beihilfeverpflichtungen der IHK).

Der Abwärtstrend bei den Zinsen bedingt in den nächsten Jahren nach wie vor sehr hohe Zuführungen zu den Rückstellungen. Damit einher geht eine weitere Verschlechterung bei den Renditen aus Finanzanlagen.

2. Investitionen

Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie in das immaterielle Anlagevermögen wurden in Höhe von 1,665 Mio. € getätigt. Dabei entfielen 1,424 Mio. € auf einen Grundstückkauf und 239 T€ auf die Anschaffung von Geräten, Maschinen und Mobiliar sowie 2 T€ auf den Erwerb von Software.

Die Finanzanlagen haben sich per saldo um 1,598 Mio. € erhöht. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Neuanlage von Festgeldern in Höhe des Zuführungsbetrages zur Zinsausgleichsrücklage sowie um Zahlungen an eine Kapitallebensversicherung zur teilweisen Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen.

3. Planung und Steuerung

Die in der IHK eingesetzten Managementsysteme dienen der effizienten Steuerung der Geschäftsprozesse. Im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung werden Software-Produkte der Fa. Diamant, Bielefeld, eingesetzt. Das Berichtswesen wird über die Software „Diamant-Controlling-Chip“ abgebildet. Im Bereich der Kernanwendungen wird auf Softwarelösungen – insbesondere das Verwaltungssystem „EVA“ – der Fa. IHK-GfI, Dortmund, zurückgegriffen. Im Risikomanagement wird das Tool eCoRISK des Dienstleisters TMG eingesetzt.

C. Personalbericht

Der durchschnittliche Personalstand 2017 hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,13 auf 146,16 Vollzeitäquivalente erhöht. Dies entspricht 167 Köpfen (inkl. Mitarbeiter für Projekte). Die Teilzeitquote liegt bei rund 30,5 %. Die IHK beschäftigt 13 Auszubildende. Der Personalbestand der IHK ist durch Kontinuität geprägt. Wesentliche Veränderungen durch altersbedingtes Ausscheiden werden in 5 bis 10 Jahren erwartet. Im Rahmen des Bewerbermanagements wird das Tool „rexx“ eingesetzt. Auszubildende können in vielen Fällen übernommen werden. Neben strukturierten Mitarbeitergesprächen spielt Weiterbildung eine große Rolle. In 2017 nahmen 82 Mitarbeiter an insgesamt 80 Weiterbildungsmaßnahmen (einschließlich Gruppenmaßnahmen) teil.

D. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Beendigung des Geschäftsjahres 2017, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IHK haben, sind nicht eingetreten.

E. Chancen- und Risikobericht

Die IHK setzt ein Risikomanagementsystem ein, welches die Identifizierung und Bewertung etwaiger Risiken ermöglicht. In dem System werden die Risiken abgebildet, die typischerweise mit dem Geschäftszweck und der Aufgabenerfüllung der IHK einhergehen. Das Risikomanagement wird durch die Risikomanagement-Beauftragte überwacht. Regelmäßig wird es dahingehend geprüft, ob beispielsweise neue Risiken entstanden sind, gegebenenfalls Risiken weggefallen sind oder es Änderungen in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen gegeben hat. Demgegenüber bestehen auch Chancen. Der Gesetzgeber hat in den letzten Jahren gerade im Bereich der Vermittler eine Vielzahl hoheitlicher Aufgaben auf die IHKs übertragen. Aktuell soll in NRW die Rolle der IHKs bei der Entgegennahme gewerberechtllicher Anzeigen gestärkt werden. Die IHK wurde in 2017 nach der neuen Norm 9001/2015 zertifiziert. Die Zertifizierung bedeutet im Rahmen der Erstellung der Prozessbeschreibungen zugleich eine stärkere Orientierung in Richtung Chancen.

In einem gesonderten Tool wird das sich aus konjunkturellen Schwankungen für die IHK ergebende Risiko bewertet. Weitere, insbesondere Liquiditätsrisiken, werden nicht gesehen. Der ausgewogene Branchenmix bietet eine kontinuierliche Planungsgrundlage. Nennenswerte Abhängigkeiten von einzelnen Beitragszahlern gibt es nicht. Das Bundesverfassungsgericht hat im Jahr 2017 mehrere Verfassungsbeschwerden zurückgewiesen und damit ein klares rechtliches Bekenntnis zur funktionalen Selbstverwaltung gegeben. Offen ist dagegen noch ein Verfahren beim Bundesverfassungsgericht welches sich mit der Frage befasst, ob die mit dem Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 geänderten Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer verfassungsgemäß sind.

F. Prognosebericht

Der DIHK geht für 2018 sogar von einem beschleunigten BIP-Wachstum für Deutschland von 2,7 Prozent aus. Dieses Wachstum wird sich nach DIHK-Schätzungen auch weiterhin positiv auf die Beschäftigungssituation auswirken. Der Beschäftigungsaufbau geht damit in sein dreizehntes Jahr. Auch die Wirtschaft in Ostwestfalen blickt zuversichtlich auf das Geschäftsjahr 2018. Die wachsenden Konsumspielräume wirken weiter als Konjunkturmotor. Auch die Exporterwartungen verbessern sich – vor allem dank der guten wirtschaftlichen Entwicklung in Europa. Zugleich setzt sich die wirtschaftliche Erholung in der EU fort. So können Einbußen – wie etwa im Handel mit Großbritannien oder der Türkei – ausgeglichen werden. Vor dem Brexit-Votum war Großbritannien Deutschlands dritt wichtigster Absatzmarkt. Nach DIHK-Schätzungen lag er 2017 nur

noch auf Platz 5. Auch die Investitionspläne wecken Hoffnungen – vor allem wegen der anhaltend hohen Auslastung. Ob Konsum, Investitionen, Exporte – der Aufschwung gewinnt weiter an Stärke. Insgesamt bleibt das außenwirtschaftliche Umfeld angesichts zahlreicher politischer Konflikte und Protektionismus aber voller Herausforderungen für die Unternehmen. Die Exportwirtschaft lebt in hohem Maße von einem freien Warenverkehr. Nationalismus und Protektionismus gefährden den freien Warenverkehr und damit das erfolgreiche Geschäftsmodell vieler ostwestfälischer Unternehmen. Auch die Sorgen um die Energie- und Rohstoffpreise wachsen deutlich. Für die Betriebe sind sie ein Kostenfaktor. Rückenwind erhalten die Unternehmen derzeit durch weiterhin niedrige Zinsen und einen längerfristig gesehen immer noch schwachen Euro.

Die positive konjunkturelle Situation spiegelt sich moderat auch in der finanziellen Situation der IHK wider. Der leicht steigende Trend in der Entwicklung der Beitragserträge scheint sich im Jahr 2018 fortzusetzen, sodass aller Voraussicht nach der Planansatz überstiegen werden dürfte. Das Finanzergebnis ist wie in den Vorjahren geprägt durch einen hohen aus den Rückstellungsrechnungen resultierenden Zinsaufwand sowie eine schwache Performance der Anlagen, bedingt durch die nach wie vor extrem niedrigen Zinsen.

Bielefeld, 27. April 2018

gez. Meier-Scheuven

Wolf D. Meier-Scheuven
Präsident

gez. Niehoff

Thomas Niehoff
Hauptgeschäftsführer